



Inka Lindberg

## Mit dir falle ich ★★

Fischer Taschenbuch 2021 · 416 S. · 13.00 · 978-3-7335-5011-0

Der Titel des Buches klingt leicht dramatisch und ich hatte Schwierigkeiten, das Buch einzuordnen. Es wirkte nicht wie ein Jugendbuch – dazu ist das Cover fast zu düster, und die Protagonisten sind Studierende. Ich beschließe, mich überraschen zu lassen und beginne zu lesen.

Robyn ist die Protagonistin des Buches und ein Mädchen, das offenbar selten Bestätigung erfahren hat und sich somit ein düsteres Image mit passendem Kleidungsstil und Musikgeschmack bis hin zu ihrem Gesichtsausdruck zugelegt hat. Dabei ist sie in der Uni in ihrem Studiengang (Maschinenbau) eine Überfliegerin, denn entgegen ihrem ‚schlampigen‘ Äußeren nimmt sie ihre Bildung sehr ernst. Das liegt unter anderem daran, dass sie stets enorme Geldprobleme hat und zum anderen, dass eine gute Ausbildung ihr Sicherheit geben kann.

Wie prekär ihre finanzielle Lage ist, wird schnell deutlich, denn schon eine vergleichsweise günstige Restaurantrechnung bringt sie in die Bredouille. Also muss sie sich einen Job suchen. Auf ihren Ausblick mit dem Angebot von Nachhilfestunden meldet sich ausgerechnet der arrogante und reiche Frauenschwarm Finn, der Robyn regelmäßig zur Weißglut bringt. Ob daraus irgendwann vielleicht sexuelle Spannung und später Zuneigung werden könnte – wer weiß. An dieser Stelle kann ich inhaltlich wenig weiter preisgeben, ohne zu viel von der Geschichte vorwegzunehmen. Im Kontrast zu Robyn, deren Figur düster, sarkastisch, abwehrend und tendenziell negativ eingestellt ist, steht ihre beste Freundin Mia, die quirlig, positiv offen und selbstbewusst ist. Ihre Figur steht im Roman einigen interessanten Selbsterkenntnissen gegenüber, die der Leser, im Gegensatz zu ihr selbst und Robyn, sehr schnell erahnt. Der Kontrast zwischen diesen beiden Figuren wirkt sehr konstruiert und ist nicht der einzige konzipierte Gegensatz zwischen zwei Figuren dieses Buches.

Zur Handlung sei gesagt, dass es einige interessante Wendungen gibt und, obwohl nicht ganz klar ist, wohin die Geschichte wirklich geht, die Spannung aufrechterhalten werden kann. Robyn ist eine ehrliche Erzählerin, die ihre Gefühlsachterbahn ebenso detailreich beschreibt, wie ihre Versuche, bestimmte Situationen zu leugnen. Sicher, hin und wieder nervt ihre Naivität, obwohl sie wahrscheinlich keineswegs übertrieben ist. Neben bildlichen Sexszenen ist gerade dieser emotionale und psychische Faktor ein Punkt, der die Altersangabe beeinflusst. Für einige Jugendliche kann das Buch aber eine Warnung sein, denn Vertrauen hat nicht jeder verdient und der Grat zwischen Vertrauen und Hörigkeit ist mitunter so schmal, dass er schnell übersehen wird.

Sprachlich ist der Roman gut, er hat immer wieder einen ironischen Unterton und ausgetüftelte Satzkonstruktionen, die Emotionen und Innenleben der Protagonisten gut widerspiegeln. Vor allem Robyns



Konter gegenüber Finn in ihrer Kennlernphase erfreuen das emanzipierte Frauenherz. Die Probleme des „armen“ Studentenlebens werden drastisch, aber realistisch dargestellt, und es ist schön, dass Robyn ihr Studium trotz des Chaos, in dem sie sich finanziell und psychisch befindet, ernst nimmt. Wie in vielen Büchern, deren Inhalt eine Liebesgeschichte ist, finden sich in den gegenseitigen Figurenbeschreibungen Wiederholungen, die irgendwann Plattitüden ähneln. Finns Beteuerungen gegenüber Robyn fallen ebenso darunter, wie Robyns schwärmerische Beschreibungen seines umwerfenden Äußeren.

Inka Lindberg ist selbst noch jung und hat durch ihr eigenes Studium an der Uni Köln (hier spielt der Roman) authentische Eindrücke in die Geschichte einbringen können. Sie hat diverse Social-Media-Kanäle, über die sie sich mit ihren Followern über Liebe, Sex und Dating austauscht – also mehr oder weniger über die Hauptpunkte dieses Buches. Denn das handelt im Kern von psychischen Abgründen, in die Selbstzweifel einen Menschen treiben können, und über den Schmerz, den diese Gefühle in einem (jungen) Menschen auslösen. Leider ist die ‚Heilung‘ einer solchen Erfahrung oft nicht so simpel, wie am Ende dieses Buches beschrieben.